



Kapselhotel in Göttingen? Stolz und Vorurteil und Unsterblichkeit

von Lilith Sidler

Hört man zum ersten Mal von dem am 01. Mai eröffneten BoxHotel in Göttingen, so könnte man zunächst an die mit Großstädten wie Tokio assoziierten Kapselhotels denken. Wirft man allerdings einen Blick in die Zimmer, kommt man ins Staunen.

Anstatt der erwarteten Bilder von sargähnlichen Kapseln wird man von eleganten Hochbett-Räumen überrascht. Besonders groß sind diese nicht, aber wegen der hohen Decken und minimalistischen Einrichtung wirken sie nicht einengend, sondern gemütlich. Es gibt insgesamt 47 Zimmer in drei verschiedenen Ausführungen. Am günstigsten ist die Single Box für 24,99 Euro. Sie ist mit einem Bett und einem Waschbecken ausgestattet, Toilette und Dusche sind auf dem Flur.

In der Standard Box (ab 29,99 Euro, s. Bild) und der Comfort Box (ab 34,99 Euro) hat man eine eigene Dusche, bis zu zwei Betten, eine größere Matratze oder ein Schlafsofa. Auf allen Zimmern gibt es kostenloses WLAN. Trotz nicht vorhandener Fenster fühlt sich die Luft in den Zimmern sehr frisch an, da sie dreimal stündlich umgewälzt wird. „Die Klimaanlage ist auf eine angenehme Schlafentemperatur eingestellt“, erklärt Jonas Höfgen vom BoxHotel. Mit gutem Schlafklima, bequemen Matratzen und dem „Höhlencharakter“ der Boxen soll für ein bestmögliches Schlafenerlebnis gesorgt werden.

Das Hotel ist sehr zentral gelegen – nahe der Innenstadt und neben der Diskothek Alpenmax. Eigene Parkplätze gibt es nicht, dafür ist der Bahnhof in wenigen Minuten zu erreichen und eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor der Tür. Vom Lärm der Straße und dem benachbarten Club seien die Zimmer ausreichend isoliert, so Höfgen.

Das BoxHotel ist nicht nur hinsichtlich seiner Zimmergrößen unkonventionell, sondern auch auf Grund der Tatsache, dass es ausschließlich App-basiert ist. Jegliche Transaktionen im Hotel verlaufen übers Handy bzw. die App. Mit ihr wird gebucht, bezahlt, ein- und ausgecheckt. Einen gewöhnlichen Schlüssel gibt es nicht mehr – das Handy fungiert als „digitaler Schlüssel“ – und auch keine Rezeption. Dieses Konzept hat einige Vorteile, wie zum Beispiel den flexiblen Check-in von 15 Uhr bis 5 Uhr oder die schnelle und unkomplizierte Onlinebezahlung. Ein Nachteil ist, dass Gäste ohne Smartphone von vornherein ausgeschlossen sind. „Dem sind wir uns bewusst“, äußert sich Höfgen. Das BoxHotel sei „nichts für jeden“, sondern schaffe eine neue Nische, die sich vor allem an junge Menschen richte. Sollten Probleme mit der App auftreten, gibt es Klingeln vor und in dem Hotel, mit denen man die Zentrale erreicht. Zudem finden sich für den Fall eines leeren Handyakkus Ladestationen im Foyer. Ein Frühstück wird leider nicht angeboten, dafür gibt es direkt nebenan ein Café und weitere Essmöglichkeiten in der Stadt.

Das Konzept des BoxHotels macht es zu einer kleinen Weltneuheit, zumindest in Deutschland. Es ist eine Art „Luxushotel“, das günstige Preise und Gemeinschaftsbäder mit Einzelzimmern und gehobenem Schlafkomfort verbindet. Ob man nun das BoxHotel nun einem vornehmeren Hotel oder einem einfachen Hostel vorzieht, bleibt jedem selbst überlassen.



Englisches Seminar begeht Jane Austen Bicentenary mit Veranstaltungsreihe „Immortal Jane“

von Kristin Fricke

It is a truth universally acknowledged, that a single man in possession of a good fortune, must be in want of a wife...

Ein paar einfache Worte, die einen der bekanntesten Romane der englischsprachigen Literatur, *Pride and Prejudice* – Stolz und Vorurteil, einleiten. Ein paar einfache Worte, die seine Autorin, Jane Austen, noch 200 Jahre nach ihrem Tod literarisch weiterleben lassen.

So auch in Göttingen: Zur Feier des *Jane Austen Bicentenary* veranstaltet das Seminar für Englische Philologie (SEP) in diesem Sommersemester die Veranstaltungsreihe „Immortal Jane“. „Jane Austen ist eine der größten britischen Autorinnen ihrer Zeit, ihre Romane werden bis heute überall auf der Welt gelesen“, erzählt Katharina Nambula vom Englischen Seminar. Das SEP nutze daher die Gelegenheit, nicht nur Austen und ihrer Geschichten zu gedenken. „Wir wollen den Gedanken in die heutige Zeit weiterführen und uns der Frage widmen ‚Was ist es, das Jane Austens Werke scheinbar unsterblich scheinen lässt?‘“

Dafür bietet das Seminar insgesamt acht Veranstaltungen, die von Vorträgen bis zu einem Murder-Mystery-Rollenspiel reichen und auch auf Nicht-Anglisten ausgerichtet sind, rund um die Autorin an. „Unser coolerster Act ist allerdings auch unser letzter“, sagt Nambula. Am 31. Juni wird die britische Improvisationstheatergruppe „Austentatious“ im ThOP auftreten und dabei spontan ein Theaterstück im Stil Jane Austens kreieren.

Geboren im Jahr 1775 in Südengland, musste Austen ihren ersten Roman noch unter dem vielsagenden Pseudonym „By a Lady“ veröffentlichen. 200 Jahre später sieht das schon anders aus. Ihre Bücher sind aus den Bibliotheken

The Department of English Literature and Cultural Studies is pleased to announce

Immortal Jane

The Göttingen Jane Austen Bicentenary 2017

- May 3 ZHG 009, 10-12 Prof. Kathryn Sutherland, Oxford: „Jane Austen’s Manuscripts: What They Tell Us about How She Wrote Her Novels“
- May 11 Medienraum, 17-21 Austen Carnival: A Jane Austen Game Night
- May 22 Literarisches Zentrum, 18-20 Jo Baker, Author of *Lomborg*. *The Servant’s Story*
- June 1 Medienraum, 17-21 The Jane Austen Murder Mystery Play
- June 2 Medienraum, 16-18 Reading Club: *Persuasion*
- June 15 ZHG 004, 16-18 Dr. Annika Bantz, Plymouth: „Among Janeites: Jane Austen in the Late Nineteenth Century“
- June 22, Medienraum, 17-20 Student Conference: Jane Austen in a Global Context
- June 23, Alte Mensa, 9-99 Conference Warmup
- Keynotes: Dr. Gabriella Malcom, Bath: Jane Austen Fan Culture
- June 28 Austentatious: The famous British Improv Troupe performs an improvised Jane Austen Novel at the ThOP
- For tickets (€ 10,-) contact: angl.hiwis@googlemail.com

Further information: <https://immortaljaneblog.wordpress.com/>
Contact: angl.hiwis@googlemail.com

Cooperating institutions:
Literarisches Zentrum Göttingen, Universitätsbibliothek Göttingen,
Internationaler Verein der Philosophischen Fakultät Göttingen

SEP
GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

und Curricula der LiteraturwissenschaftlerInnen weltweit nicht mehr wegzudenken, ihr Status als Rosamunde Pilcher von 1800 ist längst überholt und auch die Filmindustrie hat die Romane schon einer gehörigen Hollywood-Behandlung unterzogen. Einer der letzten nennenswerten Auswüchse ist hierbei „*Pride and Prejudice and Zombies*“ (Das hätte Jane bestimmt so gewollt).

„*Bride and Prejudice*“, eine Bollywood-Verfilmung des Buchs, wird indes die Studierendenkonferenz *Jane Austen in a Global Context* des SEP am Abend des 22. Juni einläuten. „Am nächsten Tag wird es dann eine Reihe von Vorträgen geben, die sich alle mit der Frage auseinandersetzen, was genau Jane Austens Werke ausmacht, dass sie heute noch so populär sind und unzählige kreative und rezeptive Reaktionen hervorrufen“, so Nambula.

Und warum ist Jane Austen unsterblich? Für Nambula ist es der Raum an Interpretation, der die Lesenden zum Träumen anregt. „Ihre Inhalte wirken oft aktuell, da wir sie in unseren Gedanken unserer Zeit anpassen, auf alle erdenklichen Arten.“